

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 17. Juli 1856. VI. Jahrgang. № 29.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzelle 5 kr. C. M.

Inhalt: Zur Flora von Siebenbürgen. Von Prof. Dr. Ferd. Schur. — Flora von Weisskirchen in Mähren. Von August Vogl. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften und Anstalten. — Mittheilungen.

Zur Flora von Siebenbürgen.

Von Prof. Dr. Ferd. Schur.

(Ueber *Hyacinthella leucophaea* Schur., einen neuen Pflanzenbürger der siebenbürgischen und zugleich der österreichischen Flora aus der Abtheilung der *Hyacinthineen* Endl. gen. p. 144.)

Die Flora von Siebenbürgen hatte bis jetzt nur Repräsentanten aus der Gattung „*Muscari* Tournef.“ als wildwachsend aufgewiesen, da *Hyacinthus orientalis* L., welche bei Hermannstadt auf Wiesen zuweilen vorkommt, wohl nur durch Gartenabfälle hierher versetzt, und daher ein Flüchtling der Gärten sein dürfte. — Um so freudiger musste ich daher überrascht sein, als ich am 10. Mai 1854 in Gesellschaft meines Sohnes auf dem Kapellenberge bei Kronstadt eine neue, bis jetzt übersehene *Hyacinthineae* fand, welche nicht nur für Siebenbürgen, sondern auch für die Gesamtflora des österreichischen Kaiserstaates eine neue Erscheinung und Acquisition ist, wie ich dergleichen in jenem reichen Florengebiete viele entdeckt habe.

Die Gattung *Hyacinthus* L. gen. 1427 umfasst zahlreiche und heterogene Arten, welche aber in der neueren Zeit genauer untersucht und naturgemäss in mehrere selbstständige Gattungen gebracht worden sind, wovon wir in den genialen Werken Reichenbach's, Endlicher's, Link's u. s. w. die lehrreichsten Beweise finden. Auf diese Weise sind aus dem einen *Genus Hyacinthus* L. folgende Genera entstanden:

1. *Muscari* Tournef. *inst. t.* 180.
2. *Uropetalum* Ker. in *bot. Reg. t.* 156 et 974.
3. *Bellevalia* Lap. in *Journ. d. Phys.* 67. 425.

4. *Agraphis* Link. Handb. III. 166.
5. *Endymion* Dum. fl. belg. p. 140. 1827.
6. *Hyacinthus* (L. pro parte) gen. n. 1427.
7. *Hyacinthella* Schur in litt.,

welcher letzterer von mir aufgestellten Gattung diese kleine Abhandlung gewidmet ist, und womit ich den Reigen in diesen Blättern beginne.

Es würde mich aber zu weit ablenken, wollte ich diese Genera hier kritisch durcharbeiten, und ich erlaube mir daher, den verehrten Leser auf die Autoren zurückzuweisen, als die Quelle, wo wir die erforderliche Belehrung schöpfen können.

Ansichten regieren die Welt und auch das Tribunal in der Naturwissenschaft, und so dürfen wir uns nicht wundern, wenn sich Ansichten gegen diese aufgestellten Genera erheben, und das *Genus Hyacinthus* im Linné'schen Sinne wieder hergestellt wissen wollen. Es ist aber unmöglich zu übersehen, wie widernatürlich und verwirrend dieses ist, da man doch eben so viele Subgenera aufstellen und durch diese sich durcharbeiten muss, um zu der fraglichen Art zu gelangen. Wie oft wiederholen sich hier die trennenden Wörter: *aut* und *vel*, während das Wort *differt* zur genauen Kenntniss des Gegenstandes leitet.

Wie viele botanische Autoritäten weisen mit vollem Rechte auf Linné hin und empfehlen dessen Kürze, Klarheit und Schärfe als Muster bei botanischen Studien; aber man lese nur mehrere dergleichen Arbeiten, und man wird finden, dass diese vom Linné'schen Geist und Sinn durchaus nicht nur nicht belebt, sondern ganz in der entgegengesetzten Richtung sich verlieren. Und wie kann man zur Linné'schen Klarheit und Einsicht in den Diagnosen gelangen, wenn man die heterogensten Formen in eine Gattung, wie es hier bei *Hyacinthus* L. der Fall ist, zusammenzwängt. Diese demokratische Gleichstellung ist so unpraktisch als unnatürlich, und das „*Confundere*“ gewinnt hier statt des „*Exponere naturam*“ immer mehr ungewünschten Raum. Ich bin fest überzeugt, dass Linné, dieser Botaniker der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, wenn derselbe jetzt lebte, zwar vielen botanischen Ballast über Bord werfen, aber nichtsdestoweniger der Manie des Zusammenziehens, welche, Gott sei Dank, nicht allgemein herrscht, seine Zustimmung nicht geben würde. Linné's göttliches Genie war nicht geeignet, Idealen nachzujagen und die Erde unter seinen Füßen zu verlieren, und wie er in seinem Leben, wie wir aus seinen unsterblichen Werken lernen, seine Ansichten änderte und der Erfahrung unterordnete, so würde er auch die gegenwärtig angehäuften Masse des Materiales nicht durch Zusammenziehung oder unnatürliche Vereinigung der heterogensten Formen, sondern durch scharfe Begränzung nach Charakter und Habitus zu bewältigen gewusst haben. — Gattungsdiagnosen müssen viel bündiger und schärfer als die der Arten abgefasst sein, da man sich bei den letzteren durch specielle Beschreibungen aushelfen kann, und die Aufstellung der Gattungen nur von unserer individuellen Ansicht abhängig ist, während die der Arten, mehr in dem

Streben der Natur liegend, sich durch subjective Ansichten wohl modifiziren, aber doch nicht lediglich beherrschen lässt.

Gründe für die Aufstellung der Gattung *Hyacinthella mihi* :

Trotz der grossen Fortschritte in der auf niederen morphologischen Prinzipien gegründeten descriptiven Botanik sind wir dennoch nicht auf den Punct gelangt, allgemein gültige Merkmale für Gattungs- und Artenunterschiede aufstellen zu können, und es scheint mir, dass dieses gänzlich ausser dem Bereiche der Möglichkeit liegt, da fast jede heutige Gattung ihre Arten nach von anderen Organen hergeleiteten Merkmalen unterscheiden muss. Der allgemeine Gattungscharakter von *Hyacinthus* L. beruht auf dem korollenartigen, mehr oder minder sechstheiligen Perigonium und auf den sechs im Tubus desselben sitzenden Stamina. — Allein die Gestalt des Perigoniums und dessen mehr oder minder konstante Theilung, der Sitz und die Bildung der Stamina, der Bau der Kapsel und der Samen, sowie die Länge und Richtung des Embryo sind hier sehr verschieden, und berücksichtigen wir diese Umstände und zugleich den mit augenfälliger Abweichung verbundenen Habitus und die unter einander verschiedenen biologischen und physiologischen Beziehungen dieser heterogenen Arten, so finden wir naturgemässe Gründe, die Trennung dieser Linnéischen Gattung in mehrere Gattungen zu respektiren, und es dürfte sich demgemäss auch die Aufstellung meiner Gattung *Hyacinthella* als berechtigt bewähren.

Definition der Gattung und Art.

Hyacinthella Schur.

= *Hyacintha* spec. Endl. gen. p. 144 n. 1120.

Char. gen. Perigonium corollaceum, cylindraceum subtrigonum, basi semiglobosum, denique ventricosum, usque ad tertiam tubi partem sexpartitum, lacinae porrectae denique apice intus curvatae. Stamina sex medio tubi in eadem regione inserta, filamenta filiformia. Ovarium globosam vel tenue trigonum. Stylus teres, sensim attenuatus. Stigma obtusum diametro styli. Capsula depressoglobosa, membranacea trilocularis, trivalvis, valvis medio septiferis, usque ad basin dehiscentibus, loculi 1-rarius 2-spermi. Semina atra, rugulosa, in loculis monospermis ovalibus, in loculo dispermo trigona, vel semiglobosa sporophoro centrali basique affixa, umbilico nudo. — Embryo rectus axillaris, albumine dimidio brevior, extremitate radiculari umbilicum vix attingente.

Herbae montanae, gracillimae, bulbosae, bulbo tunicato instructae, scapigerae, floribus racemosis apice scapi.

Affinis Hyacintho, Agraphidi et Bellevaliae, differt exceptis notis datis :

1. perigonio non campanulato.
2. perigonio ad tertiam partem tantum fido.

3. staminibus medio tubi insertis.
4. filamentis teretibus.
5. capsulis globosis ad basin dehiscentibus.
6. stylo tereti, brevi.
7. umbilico nudo.
8. seminibus plerumque ovali-trigonis latere exteriori semiglobosa.

N. B. gen. *Muscari* T. *Hyacinthellae* meae mimime congruit!

Hyacinthella leucophaea Schur.

Char. spec. *H. bulbo ovato monoscapo, foliis binis inaequalibus, erectis, subtus nervis prominentibus, glabris, lucidis, margine ciliatis, rigidis, subcoriaceis, spathulato-linearibus, subito acuminatis, acutis; folio intimo minore. Scapo foliis longiore, tereti, erecto. Racemo laxiflora, erecto. Floribus exiguis pedunculum aequantibus, erectopatulis, bracteatis, laciniis perigonii semiovatis, acutiusculis, bracteis minimis, obtusis, plerumque bifidis, pedunculum basi involventibus. Capsulis globosis pedicello vix brevioribus.*

Planta venusta 6—8 poll. alta, habitui Scillae bifoliae subsimili, semper bifolia, basi vaginis foliorum scapoque fusco-rubra, racemo 6—30floro 1/2—1 1/2 poll. longo 1/2 poll. ato, floribus supremis interdum abortientibus, coelestinis, siccatis amethystinis, 2 lin. longis, antheris sordide-violaceis, bracteis itidem coeruleis perigonisque persistentibus.

Syn. *Hyacinthella leucophaea* Schur.

= *Hyacinthus leucophaeus* Ste v. in *Ledeb. flor. Ross.* W. p. 156.

= *H. amethystinus* Poll. III. p. 589. (non L.)

= *H. orientalis* Lepech. non L.

= *H. pallens* Schult. syst. veg. VII. p. 583.

= *Muscari pallens* Bess. en. p. 14 (*plantapodolica*?)

= *Muscari leucophaeum* C. Koch in *Linnaea* XXII. p. 254.

Habitat in locis lapidosis calcareis apricis, e. g. in monte Kappellenberg prope Coronam, d. 6. Majo florens d. 24. fructibus maturis anno 1854 a me detecta. Elevat. 2500'

N. B. *Muscari pallens* Fisch. *Ind. pl. h. gor. p. a. 1812. p. 9.*

= *Hyacinthus pallens* M. B. *fl. taur. 1 p. 283 III. p. 273.*

= *H. amethystinus* Poll. *It. III. p. 589?*

= *Botryanthus palens* Kunth. *en IV. p. 312.*

sententia mea ad Hyacinthellam meam attinere videtur, eo magis quo secundum descriptionem, haec planta non ad gen. Muscari T., potius vero ad gen. Hyacinthellam mihi referenda sit. — Ledeb. flor. Ross. IV. p. 155. Vis. fl. dalm. 1. p. 150. — Reichb. cret. cent. V. p. 27. flg. 511.

N. B. Diese *Hyacinthella* bildet ein vermittelndes Glied zwischen *Hyacinthus*, *Bellevalia* und *Agraphis*, ist aber von allen diesen durch die oben angeführten und besonders hervorgehobenen Merkmale verschieden.

Eine andere Frage aber ist, ob meine *Hyacinthella leucophaea* nicht mit *Muscari pallens* Fisch. zusammenfallen dürfte, oder wenn auch nicht als Art, so doch wenigstens als Gattung hierher zu zählen wäre? Ich habe *M. pallens* lebend niemals untersuchen können, und die unvollkommenen trockenen Exemplare geben mir wenig Aufschluss, aber so viel scheint mir fest zu stehen, dass die fragliche Pflanze nicht zum Gen. *Muscari*, sondern viel richtiger zu *Hyacinthella miki* zu rechnen sei. Auch die Ledebour'sche Beschreibung in der Flora Ross. spricht für meine Ansicht, denn er sagt daselbst IV. p. 155 n. 10. „*perigonio campanulato-cilindrico: limbi laciniis erectis subsemiorbiculatis apice rotundatis, tubo duplo ad triplo brevioribus, filamentis infra medium insertis*“, und diese Merkmale treffen mit dem generellen Charakter von *Hyacinthella* so ziemlich zusammen. Besser in Sprengel's Diagnose in dessen *syst. veget. II. p. 66. n. 5* sagt: „*racemo stricto, corollis cylindricis, fauce aperto*“, und vereinigt *Muscari pallens* Besser mit *Hyacinthus pallens* M. B., während nach Ledebour die erstere Benennung mit *Hyacinthus leucapheus* Stev. zusammentreffen soll; allein auch hier fallen die generellen Merkmale mit denen von *Hyacinthella* zusammen. Selbst die Stellung von *Muscari pallens* Fisch., als Uebergangsart zu *Hyacinthus*, ist in dieser Hinsicht entscheidend, und es ist somit sicher, dass diese letztere Pflanze eben so wenig wie *Hyacinthella* zum Genus *Muscari* F. gezählt werden dürfe, wohin einige Botaniker beide Arten stellen wollen. (Schluss folgt.)

Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl.

(Fortsetzung.)

- | | |
|---|---|
| <i>Festuca</i> L. | <i>Glyceria</i> R. Br. |
| <i>pratensis</i> L. gem. | <i>fluitans</i> Scop. an sumpfigen Stellen bei Ohnensdorf. |
| <i>sylvatica</i> Vill in der Hurka. | <i>aquatica</i> Wahlbg. An Teichufern bei Hustopec, in Sümpfen der Bečva, nicht häufig. |
| <i>ovina</i> L. gem. | <i>Brachypodium</i> R. et Sch. |
| <i>duriuscula</i> L. häufig. | <i>pinnatum</i> P. B. in der Hurka. |
| <i>heterophylla</i> Hänk. in d. Hurka, selten. | <i>Cynosurus</i> L. |
| <i>Dactylis</i> L. | <i>oristatus</i> L. gem. |
| <i>glommerata</i> L. s. gem. | <i>Triticum</i> L. |
| <i>Briza</i> L. | <i>caninum</i> L. gem. |
| <i>media</i> L. gemein. | <i>repens</i> L. sehr gem. |
| <i>Pea</i> L. | <i>Hordeum</i> L. |
| <i>dura</i> Scop. nicht häufig auf unfruchtbaren Orten. | <i>murinum</i> L. gem. |
| <i>compressa</i> L. im Gerölle der Bečva. | <i>Lolium</i> L. |
| <i>pratensis</i> L. } gem. | <i>perenne</i> L. An Wegen gem. |
| <i>trivialis</i> L. } gem. | <i>temulentum</i> L. unter Getreide und häufig. |
| <i>nemoralis</i> L. In der Hurka, Šorčov, Skřivý etc. | <i>arvense</i> With. sehr gemein. |
| <i>annua</i> L. sehr gemein. | |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Zur Flora von Siebenbürgen. 225-229](#)